Abonnementspreis:
in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr., durch alle Königl. Postämter 12 Sgr.

Inserate:
die dreispaltige Corpuszeile 9 Pfennige.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags.

Expedition:
Petersstraße No. 320.



Görlitzer Anzeiger.

№ 147. Dinstag, den 14. Dezember 1852.

Politische Uebersicht.

Es ist ein Nationalfehler bei den Franzosen, daß sie nimmer begreifen können, wie andere Völker auch ein Recht haben; denn sie halten sich eben in ihrer Eitelkeit für besser als die übrigen Völker. Selbst einsichtsvolle französische Schriftsteller — (einen einzigen ausgenommen, de Serre —) haben es nie gewagt, in diesem Punkte die Wahrheit gegen ihre Landsleute auszusprechen. Die anderen Völker, namentlich Engländer und Deutsche, haben aber leider! durch ihr Verhalten die Franzosen immer in ihrer Selbsttäuschung bestärkt. Mehr oder minder gilt noch heute das Wort eines geistvollen Deutschen des vorigen Jahrhunderts: „wenn ein Franzos niest sagt ganz Europa Prosit", oder wie der neue Kaiser es ausgedrückt hat: „wenn Paris befriedigt ist, ist Europa ruhig". — Wieviel deutsche Vornehme gibt es nicht heute noch, welche sich besser dünken, wenn sie ihren Kindern eine französische Erziehung geben, französisch parliren und deutsch verlernen lassen, während sie selbst höchstens mit den Bedienten und Kutschern deutsch sprechen, — wo möglich radebrechen. Dies nennt man höhere Bildung — wenn gleich mit dieser Albernheit höchstens jener Ungrund der französischen Unsittlichkeit (Frivolität) in die Geschlechter eingeimpft wird, dem die skandalöse Chronik unserer vornehmen Welt so reiche und das deutsche Wesen verunehrende Beispiele verdankt. Die ganze Literatur der Franzosen, ihre Romane, Schauspiele, Gedichte u. s. w., athmet diesen Geist der Unreinheit und pflanzt das verderbliche Gift in die jugendlichen Gemüther der Leser. Wie viel edler steht dagegen die englische Literatur da; warum, wenn man einmal ausländeriren will, wirft man sich nicht lieber auf die englische Sprache und Sitte? — Nein, was französisch ist, das ist nobel, vornehm, adelig! Ist es nun ein Wunder, wenn die Franzosen in ihrer Eitelkeit immer mehr bestärkt, immer übermüthiger werden und vermeinen, daß, gleichwie ganz Deutschland in die rothe Extase gerieth, sobald in Paris 3000 Straßenbuben mit 3000 Verbrechern Königsthrone entweder verbrannten oder aufrichteten, nun auch ganz Europa dem neuen Napoleon sich unterwerfen werde, sobald er nur winkt mit dem französischen Kaiserscepter? — Paris ist befriedigt, darum ist Europa ruhig. Aber wenn Paris nicht mehr zufrieden sein wird, dann wird auch Europa seine Ruhe wieder verlieren. Von Napoleon III. hängt nach diesen wohlbegründeten Ansichten der Frieden von ganz Europa ab! In Deutschland ist der Boden hinlänglich durchwühlt von den politischen Parteien, aus denen der edle Geist uneigennütziger, aufopfernder Vaterlandsliebe gewichen ist. Während eine Partei mit den heiligsten Eiden und Menschenrechten offen vor den Augen des Volkes spielt, spinnt die andere Partei heimlich an den Fäden neuer blutiger Empörung. Das ist das Unkraut, welches bei dem warmen, stillen Wetter eines langen äußeren Friedens emporgeschossen ist. Die besten Männer sind wieder in den Hintergrund getreten; erscheinen sie gezwungen öffentlich, so werden sie Gegenstand des frechsten Spottes. Wie einst der alte wackere Arndt, wie der edle Stein und so unzählige Andere zur Zeit des Uebermuthes „ins Elend" geschickt und nur zur Zeit der größten Noth wieder zu Hilfe gerufen wurden, so sind die Männer der Jetztzeit, welche in den Tagen der größten Noth und Gefahr ihre dem Könige und Vaterlande treue Brust dem Sturm entgegensetzten — gehaßt, verfolgt und verspottet. Verspottet selbst von denen, die von ihnen geschützt worden sind. Wer nicht heucheln, Rechtsgefühl verläugnen, dem Unrecht huldigen kann, der mag sich in Acht nehmen aus der Stille seines Hauses irgendwie herauszutreten, der thut am besten die Schlafmütze über die Ohren zu ziehen, Geßner's Idyllen zu studiren und sich zu freuen, wenn es überall, nur nicht im eigenen Hause brennt. Wo soll nun die sittliche Kraft im Volke herkommen, wenn es gilt einem neuen Sturme siegreich zu trotzen? Man muß, bei Gott! fürchten, daß nur die schwerste Noth, der blutige Vernichtungskrieg es vermag, gleich befruchtenden Donnerwettern die schwere Luft, die auf den Völkern liegt, zu reinigen, die bösen Dünste zu verjagen und den edlern Gewalten auf Erden wieder das Regiment zu verschaffen. Napoleon III. wird in Frankreich keine Idyllen, kein gemüthliches Schaf- und Schäferleben herstellen können: der Böcke sind dort zu viele. Sie werden ihn vom Throne stoßen, wenn er ihnen nicht auswärts Gelegenheit gibt, die geilen Kräfte zu üben. Vielleicht finden sich sogar in Deutschland noch „Napoleonsnarren" genug, um ihm den Spaziergang nach dem Niemen zu erleichtern. Die Steine aber sind schlafen gegangen. Als der Fürst Metternich im Jahre 1815 davon hörte, daß die preußischen Truppen zwei Tage nach der Niederlage von Ligny mit den zum größten Theil deutschen Truppen Wellingtons den Sieg von Labellealliance erfochten hätten, da sagte er verwundert: österreichische Soldaten hätten statt zweier Tage wenigstens sechs Wochen gebraucht, um überhaupt wieder kampffertig zu erscheinen. Stein aber erwiderte ihm: „Daran mögen Sie erkennen, was die sittliche Kraft bedeute." — Damals war aber der Hebel der sittlichen Kraft die Verzweiflung, zu der Napoleon I. das deutsche Volk gebracht, und der Muth, der daraus entstanden war, daß es galt, Alles daran zu setzen, um das Letzte zu retten. Väter schickten ihre 16jährigen Söhne, die kaum die Waffen tragen konnten, in den Vernichtungskrieg: Frauen und Jungfrauen gaben Schmuck und Geschmeide hin, um diese Jünglinge zu bewaffnen; es war zu einem Kampf geworden um Haus und Heerd, Freiheit und Ehre des Volkes: kein Soldatenkrieg mehr, keine diplomatische Affaire. Soll es aber nicht wieder dazu kommen, daß erst Verzweiflung und Noth die erlahmten Hebel der sittlichen Kraft in Bewegung setzen, so mögen die Hirten der Völker wachen und sehen, daß der Geist der Sittlichkeit im Volke durch edle, freie Institutionen im Staate erstarkt, nicht durch das Schalten und Walten der Willkür, des Eigennutzes und der Ungerechtigkeit getödtet werde.

Die Polen in Paris haben dem neuen Kaiser ihre Säbel angeboten. Sie sehen in ihm einen neuen Stern, eine neu aufgehende Sonne der Wiederherstellung Polens. Wie lebhaft erinnert dies wieder an Knebschecks Antwort auf die Frage: soll Polen bestehen? — Was Kraft hat zu stehen, besteht, — wo Alles morsch ist, das vergeht. Was würde bestehen, wenn die polnische Nation als polnisches Wesen selbstständig erhalten würde? Sauferei, Völlerei, Kriecherei, Verachtung alles Besseren und jedes anderen Volkes, hohnsprechender Dünkel über alle Ordnung und Sitte, Verschwendung, Lüderlichkeit, Verkäuflichkeit, Zwistigkeit, Falschheit, wüstes Leben vom Palast bis zur Hütte; — das ist das Element, darin der Pole besteht. Dafür singt er sein Lied, spielt Geige und Guitarre, küßt sein Mädchen und säuft aus ihrem Schuh, zieht seinen Säbel, streicht seinen Knebelbart, besteigt sein Roß, zieht in Krieg mit Bonaparte und allen Avanturiers der Erde, übernimmt sich in Branntwein und Punsch, rauft sich muthig mit Freund und Feind, mißhandelt sein Weib und seine Bauern, verkauft seine Güter, zieht in's Ausland und schwört bei Kosciusko und Poniatowsky, Polen werde nicht untergehen, so wahr er ein Pole sei. — Schon ein polnischer König (Stephan Bathory) rief aus: Polen, — nicht der Ordnung, denn ihr kennt keine; nicht der Regierung — ihr ehrt keine: Einem bloßen Glück habt ihr eure Erhaltung zu danken.

England hat den neuen Kaiser Napoleon III. herzlich anerkannt.

Eine Ehre, die dem großen Onkel niemals zu Theil geworden ist. Der Minister des Auswärtigen, Lord Malmesbury, versicherte dem Parlament, daß der neue Kaiser eine Friedenspolitik einhalten wolle. Er nannte den Eroberungskrieg einen Unsinn. Freilich wohl; aber Unsinn regiert die Welt.

Preußische Kammern. Folgende Gesetzentwürfe sind von der Regierung Sr. Majestät den Kammern zur Berathung vorgelegt worden: 1) wegen Bildung der ersten Kammer; 2) wegen zweijähriger Berufung der Kammern (nur alle zwei Jahre ein Mal sollen die Kammern zusammentreten); 3) wegen Aufhebung der Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnungen vom 11. März 1850.

Ueber den deutschen Zollverein nichts Neues. Die Herstellung einer Verständigung Oesterreichs mit Preußen im Sinne der preußischen Regierung erhält sich und dürfte durch Hrn. von Bruck's Anwesenheit in Berlin (derselbe ist persönlich befreundet mit Hrn. v. d. Heydt) wohl zu einem günstigen Abschlusse gebracht werden.

Deutschland. Berlin, 9. Dez. Der neu ernannte österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Thun (bisher Bundestagsgesandter), ist gestern hier eingetroffen. Derselbe überbringt außer dem eigenen Beglaubigungsschreiben auch das Abberufungsschreiben für den bisherigen Gesandten Baron v. Prokesch-Osten. Der Letztere wird, dem Vernehmen nach, gegen das Ende dieses Monats Berlin verlassen. — Der Freiherr v. Bruck wird in seiner handelspolitischen Mission in den ersten Tagen der nächsten Woche hier eintreffen.

— Von der Regierung zu Danzig sind nunmehr die Verluste zusammengestellt, welche die Bevölkerung des Regierungsbezirks in diesem Jahre durch die Cholera erlitten hat. Aus derselben geht hervor, daß dieser Landestheil im vergangenen Jahre von noch viel größern Verlusten als in den früheren Epochen heimgesucht worden, in denen die Cholera sich dort gezeigt. Es sind nämlich gestorben an der Cholera in dem Kreise:

bei einer Bevölkerung von Seelen:		1831.	1837.	1848.	1852.
Elbing:	55,234 . . .	390.	—	312.	315.
Marienburg:	53,657 . . .	271.	35.	165.	1529.
Danzig, Stadt:	66,827 . . .	936.	500.	718.	804.
Danzig, Land:	62,895 . . .	546.	124.	149.	563.
Stargard:	50,002 . . .	696.	44.	366.	1524.
Behrent:	30,569 . . .	211.	3.	114.	138.
Carthaus:	39,441 . . .	73.	6.	29.	91.
Neustadt:	47,180 . . .	501.	129.	88.	291.
in Summa bei:	405,805 . . .	3624.	841.	1941.	5251.

Es starben also mehr als 1½ Mal soviel als im Jahre 1831, fast 3 Mal soviel als im Jahre 1848 und mehr als 6 Mal soviel als im Jahre 1837.

Breslau, 9. Dezember. Die N. O.-Z. erzählt folgende Geschichte als buchstäblich wahr: Eine Geheime Räthin, deren Gemahl auch „bei der Stadt" ist, kam neulich zu einem hiesigen Kaufmann, reichte ihr Rechnungsbüchel dar und bezahlte. Der Kommis sehr zuvorkommend, ersuchte sie, das Geschäft auch in Zukunft mit ihren Aufträgen beehren zu wollen. — „Das wird in Zukunft nicht mehr geschehen," antwortete grollend die „Geheime Räthin". — Wie, sind Sie mit unseren Waaren nicht zufrieden? — „Das wohl, lautete die Gegenrede, aber Ihr Prinzipal hat für Gräff und Wentzel gestimmt."

Breslau. (Die breslau-glogau-posener Eisenbahn). Die Vorarbeiten zur Herstellung der Eisenbahnverbindung von Breslau und der Festung Groß-Glogau über polnisch Lissa nach Posen sind zu Ende der eben abgelaufenen Woche durch die Abschließung der erforderlichen Kontrakte zur Erwerbung des Grund und Bodens auf dem linken Ufer des Oderstromes im Wesentlichen beendigt worden. Da das ursprüngliche Projekt, welches noch vor der Zeit, ehe die niederschlesisch-märkische Eisenbahn in die Hände der Staatsverwaltung überging, ausgearbeitet worden, die Acquisition mehrerer umfangreichen Baustellen auf dem städtischen Gebiete von Breslau behufs Anlegung eines separaten Bahnhofs-Etablissements in der Nähe des Empfangsgebäudes der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn erforderlich machte, so hatte man in dem betreffenden Kostenüberschlage für den Ankauf des Terrains auf breslauer Feldmark eine außerordentlich hohe Summe in Ansatz bringen müssen. Nachdem jedoch die niederschlesisch-märkische Bahn an den Staat abgetreten worden, abstrahirte man auf die Anlage eines neu aufzuführenden Empfangsgebäudes für die breslau-posener Bahn in Breslau und wird nunmehr für beide Bahnen das jetzige, Raum genug gewährende Bahnhofs-Etablissement der niederschlesisch-märkischen Bahn für hiesige Stadt in Benutzung nehmen. Dieser Aenderung zufolge hat denn eine ansehnliche Ermäßigung der Ankaufssumme für Terrainabtretungen eintreten können, da es sich nicht mehr um die Erwerbung von Baustellen, sondern um den Ankauf von Ackerflächen handelt, die bereits auf dem Wege des Uebereinkommens für ein annehmbares und vorbehaltlich höherer Genehmigung kommissarisch bewilligtes Gebot von den derzeitigen Besitzern dem Fiskus zur Verfügung gestellt wurden. Es sind nunmehr für die ganze Strecke der in Rede stehenden, neu anzulegenden Bahn die Kontrakte für die Erwerbung des nöthigen Grund und Bodens abgeschlossen — was unsre Provinz anlangt — vorbehaltlich der Genehmigung des Hrn. Ober-Präsidenten v. Schleinitz. Die schon in früherer Zeit kontrahirten Punktationen, deren Gültigkeit mit Ausgang dieses Jahres erloschen wäre, sind prolongirt, da, so weit bekannt geworden, die neu abgeschlossenen Kontrakte in der Art vollzogen worden, daß die jetzigen Besitzer der von der breslau-glogau-posener Eisenbahn zu erwerbenden Grundstück-Parzellen an ihren Vertrag gebunden sind, wenn vor dem Ablauf des Jahres 1853 die Arbeiten an irgend einem Punkte der projektirten Eisenbahn in Angriff genommen werden.

Sollten demnächst, was zu erwarten steht, die jetzt zusammentretenden Kammern die Gelder für die Ausführung dieser Eisenbahnlinien bewilligen, so wird die Oberbehörde nicht zögern, die erforderlichen Arbeiten alsbald in Angriff nehmen zu lassen. Man kann sodann annehmen, daß das ganze Unternehmen nach Ablauf von drei Jahren vollständig zu Ende gebracht und die Schienenverbindung zwischen den drei Hauptorten Posen, Breslau und Groß-Glogau hergestellt sein wird und benutzt werden kann.

Zur Einleitung des Baubetriebes und zur weitern Durcharbeitung der Kostenüberschläge dürfte für Etablirung eines Centralbüreaus die Stadt Lissa ausgewählt werden, welche als Knotenpunkt der nach drei verschiedenen Richtungen (nach Posen, Glogau und Breslau) abgehenden Eisenbahnverzweigung anzusehen ist.

Was die technische Bearbeitung dieses Projektes anlangt, so haben wir in Erfahrung gebracht, daß die Lage der Bahnlinie bereits vollständig fertig ist, sowohl im Grundriß oder der Situation nach, als in Ansehung des Abstandes jedes Punktes in derselben über den angenommenen Nullpunkt. Brücken, Uebergänge, Durchlässe, Auf- und Abträge sind, abgesehen von den Bahnhöfen und Haltestellen, vollkommen bestimmt. Die Kronenlinie des Eisenbahndammes ist in dem vorhandenen Projekte überall nach Ermittelnng der höchsten Wasserstände mit vieler Sachkenntniß so hoch angenommen worden, daß bei der Ausführung der Damm vollkommen gegen Hochwasser sicher gestellt ist und eine Ueberfluthung in keinem Falle eintreten kann. Die erforderlichen Brücken werden nach Längen bemessen, welche den Flüssen und Bächen einen ruhigen Abfluß zwischen erweiterten Ufern gestatten. Die Brücke unterhalb Breslau über den Oderstrom soll dem Vernehmen nach eine Länge von über vierhundert Schritt erhalten, sie wird, um die Schifffahrt nicht zu hindern, mit einem angemessen konstruirten Durchlaß versehen werden.

Die Abzweigung der von Breslau nach Posen führenden Eisenbahngeleise aus den Schienen der niederschlesisch-märkischen Bahn wird jenseits der Einmündung des von dem Bahnhofe der breslau-schweidnitz-freiburger Eisenbahn herkommenden Schienenstranges innerhalb des Etablissements des niederschlesisch-märkischen Bahnhofes bewirkt und so eingerichtet werden, daß man, von Posen herkommend, nach Passirung der Oderbrücke in die Geleise, welche nach dem oberschlesischen, und auch die, welche nach dem breslau-schweidnitz-freiburger Bahnhofe führen, mit dem Zuge einfahren kann.

Frankreich. Paris, 7. Dezember. Die Kaiser-Dotation hat der Senat auf 30 Millionen festgesetzt, die Civilliste des präsumtiven Erben auf 1 Mill. 500,000 Fr.

Lausitzisches.

Görlitz, 13. Dezember. (Personalnachrichten.) Es wurden bestellt an die Stelle der zur 2. Kammer einberufenen Königl. Landräthe Laubaner und Hoyerswerdaer Kreises: für Herrn Regierungsrath Deetz Herr Kammerherr Baron v. Bissing und für Herrn v. Götz Herr Kreisrichter Pfördtner v. d. Hölle. Die Erlaubniß zu predigen erhielten die Kandidaten: G. A. Jentsch aus Lauban und R. Schneider aus Sorau; das Zeugniß der Wählbarkeit für ein geistliches Amt: der Kandidat K. F. Jentsch aus Luckau. — Befördert wurde der Hilfsunterbote Späth zum Boten und Exekutor beim Kreisgerichte zu Görlitz. — Die unvereheliche Karoline Wegner in Görlitz erhielt wegen 33 Jahr ununterbrochen bei einer Herrschaft zugebrachter Dienstzeit eine öffentliche Belobigung.

Görlitz. Als Schiedsmänner wurden bestätigt: im 1. Bezirk: Herr Goldarbeiter Pöschmann; im 2. Bezirk: Herr Volksschullehrer Sauer; im 3. Bezirk: Herr Tuchappreteur Döring; im 4. Bezirk: Herr Justizverweser Schröter; im 5. Bezirk: Herr Tuchfabrikant Rehfeld; im 6. Bezirk: Herr Maurermeister Sahr; 7. Bezirk: Herr Seilermeister Prüfer.

Lauban, 12. Dez. Herr Archidiakonus Schmidt bittet im Namen von hundert und einigen zwanzig armen Kindern, ihrer mit erbarmender Liebe zu Weihnachten wiederum zu gedenken und sie mit Gaben aller Art, vorzugsweise aber mit Kleidungsstücken, für einen Christbaum, erfreuen zu wollen. — Die Dilettanten des hiesigen Bürgerkränzchens im Hirsch, werden heute Abend, zum Besten des Vereines gegen das Betteln der Kinder, eine theatralische Vorstellung geben.

Kottbus. Die Vorstellungen des Hrn. Professor Oeser in der geheimen ägyptischen Magie haben solchen Beifall gefunden, daß derselbe sich noch veranlaßt gesehen hat, zwei Vorstellungen zu geben. — Der Vorstand der Kleinkinderbewahr-Anstalt fordert die Mitglieder, Freunde und Wohlthäter dieses zweckmäßigen Instituts auf, wie früher, auch zur bevorstehenden Weihnachtsfeier, die Kleinen mit christlichen Gaben zu erfreuen. — Bei Gelegenheit des bevorstehenden Christfestes wimmelt unser Wochenblatt von empfehlenden Annoncen der Gewerbtreibenden. — Die Schauspielergesellschaft des Hrn. Theodor Rühle hat

uns verlassen und ist nach Guben übergesiedelt, woselbst bereits die Vorstellungen begonnen haben. Wie bei den meisten kleinen Gesellschaften fanden sich hier, namentlich bei dem weiblichen Geschlechte, Talente, welche zu größeren Bühnen gezogen, eine gedeihliche Entwickelung und Förderung ihrer Anlagen finden dürften. — 11. Dez. Der hiesige Magistrat macht in Folge eines Antrages des Besitzers der Kottbusser Abdeckerei bekannt, daß eine gesetzliche Aufhebung des Abdeckereizwanges, so weit derselbe bisher bestanden habe, in neuerer Zeit nicht erfolgt sei, und daß deshalb den Besitzern von gefallenem Vieh das Abdecken und Verscharren desselben, als alleiniges Privileg des Abdeckers, keineswegs gestattet sei. — Dieselbe Stadtbehörde erinnert die Kleinhändler mit Getränken, so wie die Schankgewerbetreibenden, welche nicht für die Dauer der Besitzzeit ihrer realberechtigten Grundstücke mit polizeilichen Erlaubnißscheinen versehen sind, daß die Prolongation dieser Concessionen noch vor Beginn des Jahres 1853 einzuholen sei. — Die Handelskammer des dasigen Kreises ermahnt die Fabrikbesitzer, bei den noch in diesem Jahre bevorstehenden Aufnahmen der statistischen Fabriken- und Gewerbetabellen eine größere Genauigkeit und Zuverlässigkeit ihrer Angaben, als wie früher geschehen sei, stattfinden zu lassen. Da diese Tabellen nicht zur Vermögensabschätzung, sondern lediglich zur Aufstellung einer Gewerbe-Statistik des Zollvereines dienen sollen, hoffe die Handelskammer, daß man die Behörden mit gewissenhaften Angaben bedienen werde, und wendet sich an die Betheiligten mit dem Ersuchen, durch eine genaue Auskunft dazu beizutragen, daß ein vollständiges Bild von dem Umfange gewonnen werde, in welchem die Spinnereien, Webereien und anderen Fabrikzweige des Kreises betrieben wurden.

Bautzen, 11. Dez. Der Stadtrath publizirt, daß während des sogenannten Christmarktes die Verlegung desselben auf den Fleischmarkt für zweckmäßig erachtet worden sei. Demgemäß haben vom 15. d. M. ab alle Verkäufer von Erzeugnissen, welche auf den Christmarkt berechnet sind: Holzdrechsler, Tischler, Kinderspielwaarenhändler, Seifensieder, Pfefferküchler, Konditoren, Töpfer rc. in den geordneten Budenreihen des Fleischmarktes bis zum heiligen Abend incl. feilzuhalten. Doch bleibt der Wochenmarkt an den in diesen Zeitraum fallenden Markttagen, mit Ausnahme der Gärtner und Grünwaarenhändler in der gewöhnten Ordnung. Letztere haben, wie zu Jahrmarktszeiten, in der Hinter-Reichengasse ihre Verkäufe zu bewirken. — Für die in den Orten Großhähnchen und Malschwitz durch Brand Verunglückten und Verarmten sind eine große Menge Gaben eingegangen, deren Spezialverzeichniß die betreffenden Gemeindevorstände in der letzten No. der Budissiner Nachrichten zur öffentlichen Kenntniß bringen. — Der von der Prediger-Konferenz der königl. sächs. Oberlausitz auch für das Jahr 1853 herausgegebene Biblische Wegweiser ist diesmal vom Herrn Pastor Primarius Dr. theol. Wildenhahn bearbeitet worden, was der Pastor Prim. Herr Dr. Klemm in Zittau mit dem Bedeuten publizirt, wie Exemplare dieser gediegenen Schrift in Bautzen beim Hrn. Verfasser, in Kamenz beim Hrn. Pastor Prim. M. Würckert, in Löbau beim Herrn Archidiakonus Schneider, in Zittau aber bei ihm selbst, schon 14 Tage vor dem Weihnachtsfeste zum Preise von 1 Ngr. verkäuflich seien.

Lübben, 11. Dez. Bei der Provinzial-Land-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft der Niederlausitz, ist der von der Königl. Regierung zu Merseburg approbirte Zimmermeister Heller zu Lieberose als Taxator, behufs Abschätzung von Gebäuden ernannt worden. — Der Königl. Landrath Lübbener Kreises, Herr v. Houwald, nimmt Bestellungen auf den Volkskalender: „Der Veteran" an. — Der Magistrat zu Lübben setzt eine Prämie von 5 Thlr. auf die Entdeckung der Holzdiebe, welche von Zeit zu Zeit auf dem städtischen Holzhofe sich mit Nutz- und Brennholz versorgt haben. — Die Direktion der Kottbus-Schwielochsee-Eisenbahn-Gesellschaft wiederholt ihre Prämie von 20 bis 50 Thlr. auf die Entdeckung der Frevler, welche die Bahn durch Abreißen von Nägeln und Schienen, wie durch Einklemmen von Steinen auf den Ueberfahrten beschädigen.

Einheimisches.

Görlitz, 13. Dezember. Der Abschluß der Listen über die letzte Zählung der hiesigen Bevölkerung hat ergeben, daß sich hierselbst eine Seelenzahl von rund 21,000 Personen befindet. — Der Tenorist des Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters zu Berlin, Herr Czechowsky ist zu einem Besuche bei seiner Familie hierselbst eingetroffen, und wird dem Vernehmen nach einigemal in Opernvorstellungen mitwirken.

Görlitz, 12. Dezember. Gestern Abend, c. 3 Minuten vor 8 Uhr wurde plötzlich der östliche Himmel, in einer Höhe von 60°, und zwar in einer Weise erhellt, daß man anfänglich das Aufgehen einer Feuersbrunst befürchtete. Bald aber wies sich das Phänomen als eine große Feuerkugel, welche in der Richtung nach O. S. O. fallend, bei circa 30° zersprang, indem der bläulich gewordene Körper beim Zerspringen ein Meer von rothen Funken in den umwölkten Nachthimmel zerstreute. —

Publikationsblatt.

Polizei-Verordnung.

[7343] Auf Grund des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (§ 5.) verordnen wir hiermit wie folgt:

„Das Reiten und Fahren auf den hiesigen öffentlichen Promenaden und den dazu gehörigen Fußwegen ist verboten. Kontraventionen werden mit 20 Sgr. bis 3 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe bestraft." Görlitz, 9. Dez. 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[7353] Es sind 2 Sack Getreide als muthmaßlich gestohlen hier niedergelegt worden. Der Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich hier zu melden. Görlitz, 12. Dez. 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

[7323] Diejenigen Handel- und Gewerbtreibenden, welche sich sollten bei der bevorstehenden Industrie- und Kunstausstellung aller Völker in New-York betheiligen wollen, setzen wir hierdurch in Kenntniß, daß Anfragen dieserhalb an den Agenten Buschek in London gerichtet werden können, und daß auch nähere Auskunft über dieses Unternehmen der Vorsitzende der unterzeichneten Handelskammer, Kaufmann F. Schmidt hierselbst, ertheilen wird. Görlitz, den 9. Dec. 1852.

Die Handelskammer.

[7324] Es ist von verschiedenen Seiten zur Sprache gebracht worden, daß die bisherigen statistischen Aufnahmen der vorhandenen Webestühle, Spinnereien und anderen Gewerbs-Anstalten nicht mit der gehörigen Genauigkeit erfolgten und deshalb die aufgestellten Tabellen der nöthigen Zuverlässigkeit ermangelten. Nach den angestellten Ermittelungen hat dieser Uebelstand seinen Grund theils darin, daß von Seiten mehrerer Fabrikbesitzer die Angabe der von ihnen beschäftigten Arbeiter und Zahl der Webestühle öfters verweigert oder ungenau mitgetheilt wird, wodurch die, mit der Aufnahme beauftragten Personen genöthigt worden sind, sich darüber anderweitig Auskunft zu verschaffen. Sollten die noch in diesem Jahre bevorstehenden Aufnahmen der statistischen Fabriken- und Gewerbetabellen auf ähnliche Hindernisse stoßen, so ist zu besorgen, daß das Ergebniß derselben wieder ein ungenaues ist, und daß dadurch kein vollständiges Bild von dem Umfange gewährt wird, in welchem die Spinnereien, Webereien und andere Fabrikzweige betrieben werden.

Wir ersuchen daher die in dem Bezirke der unterzeichneten Handelskammer befindlichen Fabrikanten, über die Verhältnisse ihrer Fabrikations-Anstalten, insbesondere rücksichtlich der von ihnen beschäftigten Arbeiter und der Zahl der Webestühle bei etwa erfolgender Aufforderung den Behörden genaue Angaben machen zu wollen, da die statistische Aufnahme nicht die Absicht hat, den Wohlstand eines bestimmten Fabrikherrn oder die Ausdehnung dieses oder jenes Geschäftes abzumessen, ihr Zweck vielmehr nur der ist: im Ganzen das Material zu schaffen, wie lebhaft in dieser oder jener Gegend die Industrie ist. Görlitz, den 9. Dezember 1852.

Die Handelskammer.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Görlitz, Abth. I.

[5939] Das dem Christian Friedrich Wilhelm Adam gehörige, gerichtlich zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe auf 12,211 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Bauergut Hypotheken-No. 3. zu Jauernick soll in dem auf den 18. April 1853, Vormittags 11½ Uhr, an Gerichtsstelle anberaumten Termine meistbietend verkauft werden. Zu diesem Termine wird die unverehelichte Karoline Friederike Henriette Adam hiermit vorgeladen.

Bekanntmachung.

[7175] Die Lieferung von Basaltsteinen zur Unterhaltung der Chausseen des Görlitzer Wegebaukreises für das Jahr 1853 soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden in Entreprise ausgegeben werden.

Es sind an Steinen erforderlich:

1) Auf der Liegnitz-Görlitz-Dresdener Chaussee:
   a) von Schützenhain bis Görlitz . . . . . c. 264 Schtrth.
   b) von Görlitz bis Reichenbach . . . . . . c. 188 „
2) Auf der Görlitz-Seidenberger Chaussee . . . c. 50 „
3) Auf der Görlitz-Zittauer Chaussee . . . . . c. 151 „

zusammen c. 653 Schtrth.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, im Termin:

Donnerstag, d. 16. d. M., Nachm. von 2 bis 5 Uhr,

im Gasthofe „zum goldenen Strauß" hierselbst ihre Gebote für die Lieferung abzugeben, mit dem Bemerken, daß die Bekanntmachung der näheren Bedingungen im Termin selbst erfolgen wird.

Görlitz, den 6. December 1852.

Der Königliche Baurath.
Hamann.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[7330] Sehr schönen Genueser Citronat empfiehlt in Kisten und einzeln billigst
Ad. Krause.

Dresdener Preßhefen

offerirt billigst
[7351] C. F. Bauernstein's Wwe.

Karl Mohr, Obermarkt No. 19., empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein Lager von

Toilette-Seifen und Parfumerieen

zu angenehmen und nützlichen Geschenken einer gütigen Beachtung. Dasselbe ist auf das Reichhaltigste assortirt und wird gewiß allen Ansprüchen in Bezug auf Güte, Eleganz und Billigkeit der Waaren genügen. [7292]

Zuckerrüben-Sirup

in bekannter Güte, das Pfund 1 Sgr., bei
[7238] Fedor Neubauer.

[7101] Durch kürzlich erhaltene bedeutende Zusendungen von **Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren**, sowie von **Kinderschriften** in großer Auswahl, sind wir in den Stand gesetzt, bei reeller Bedienung billigste Preise zu stellen. Gegenstände, besonders zu Weihnachtsgeschenken passend, haben wir zur besseren Anschauung der werthen Abnehmer in einem besonderen Lokale sehr reichhaltig aufgestellt und bitten um recht zahlreichen Zuspruch.
Birck & Co. in Niesky.

Des Königl. Preuß. Kreisphysikus
[7344] **Dr. Koch's**

Kräuter-Bonbons.

Preis einer großen Schachtel 10 Sgr., einer kleinen 5 Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarrhalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, von denen in Görlitz nur bei Herrn **Wilh. Mitscher** öfter frische Zusendungen eintreffen, sind in längliche Schachteln gepackt, deren **weiße** mit **brauner** Schrift gedruckten Etiquetts das nebenstehende Siegel führen, worauf man gefälligst achten wolle, um leicht mögliche Verwechselungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.

DES KÖNIGL. PR. KREISPHYSIKUS IN HEILIGENBEIL DR. KOCH'S KRÄUTER-BONBONS

[7178]

Die Band-, Spitzen-, Putz- und Posamentier-Waaren-Handlung

von Louis Cohn, vormals Barschall,

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager von Hut- und Haubenbändern, gestickten Unterärmeln, Taschentüchern, Kragen und Manschetten, ferner eine reiche Auswahl seidener Schürzen, Pelzkragen und Manschetten, seidene und wollene Kravattentücher zu billigen Preisen.

F. M. Gläser in Reichenbach O.L.

empfiehlt: [7173]
feinen gebrannten Kaffee, à Pfd. 9 und 10 Sgr.,
schönen festen Zucker, à Pfd. 4¾, 5 und 5½ Sgr.,
feinste Raffinade,
weißen Farin, à Pfd. 4 Sgr.,
Cigarren, à Mille 2½ bis 20 Thlr., in Kisten p. 100 St. **10 Sgr.,**
Taback: Portorico in Rollen 3½ Sgr., der beste 10 Sgr.,
raff. Rüböl, à Pfd. 3 Sgr., in größeren Quantitäten **billiger,**
neue schottische Heringe, à Schock 1 Thlr. 5 Sgr.

[7180] **Der Verkauf**
zurückgesetzter, zu Weihnachtsgeschenken anwendbarer Sachen beginnt heut.
Görlitz, den 9. Dez. 1852. Louis Cohn.

[7337] **Caviar, Sardellen und die berühmten Fleischpasteten sind stets vorräthig in der Theater-Conditorei und Restauration.**

[7181] Bunte und schwarzseidene Halstücher vorzüglicher Qualität, wollene und seidene Shlipse und Shawls, Unterjacken und Beinkleider offerirt zu soliden Preisen
Louis Cohn, Petersstraße.

[7329] Eine Ausstellung von allerhand **Knüpfarbeiten,** gefertigt von den Kindern der hiesigen Schulkinder-Beschäftigungsanstalt, die sich nicht nur als sehr passende Weihnachtsgeschenke für Kinder, sondern auch für erwachsene Personen eignen, findet vom 14. bis 24. d. M. täglich von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr im Lokale des Gewerbevereins über der Stadtwaage, 2 Treppen hoch, statt. Da die Preise der Waaren sehr billig gestellt sind, so erwarte ich einen recht zahlreichen Besuch. Ernst Engel.

Herren-Wäsche,

als: **leinene und baumwollene Hemden, Chemisetts und Kragen, wollene und baumwoll. Unterbeinkleider und Kamisols** empfehle ich zu billigen Preisen in schöner frischer Waare.
Franz Ehrh. Wolff jun. Wwe.,
[7328] Obermarkt No. 22.

Schöne Rosinen, [7239]
süße und bittere Mandeln,
Zucker in div. Sorten
empfiehlt zu billigen Preisen
Fedor Neubauer, Weberstraße.

[7259] Ein ganz neuer, noch nie in Gebrauch gekommener, mit eisernen Achsen versehener, komplett gut gearbeiteter Fostwagen steht auf dem Dom. Ndr.-Bellmannsdorf zu verkaufen.

[7350] Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, einem geehrten Publikum mein wohlassortirtes **Strumpfwaaren-Lager,** bestehend in gestrickten Herren- und Damenjäckchen, gehäkelten und gewirkten Shawls ꝛc. ꝛc., sowie die verschiedenen, so eben wieder eingetroffenen **Besätze zu Jäckchen,** bestens und zu den billigsten Preisen zu empfehlen. Zugleich verfehle ich nicht, auf mein Lager der besten englischen und deutschen **baumwollenen Strickgarne** ergebenst aufmerksam zu machen.

Ausbesserungen von schafwollenen Herren- und Damenjäckchen werden von mir prompt und billigst besorgt. Mein Laden befindet sich unter den Pilzläuben No. 260.
Louis Hermann, Strumpffabrikant.

Homöopathischen Gesundheits-Kaffee

[7345]
von Herrmann Anschütz in Dresden, geprüft durch den Herrn Medicinalrath Dr. Schwarze daselbst, empfiehlt das Pfund zu 2½ Sgr. Theodor Wisch.

[7340] Einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebenste Anzeige, daß ich Donnerstag, den 16. d. M., mit Nüssen, Backobst und Pflaumenmuß in Görlitz eintreffen und auf dem Untermarkte feil halten werde.
Großmann aus Grünberg.

[7356] Um mit dem letzten Rest meiner Modewaaren bis zum Neujahr zu räumen, verkaufe ich dieselben weit unter dem Einkaufspreise. Namentlich ist eine Partie **couleurter, sowie schwarzer Seidenzeuge** durch ihre außerordentliche Billigkeit zu empfehlen. Auch ist mein Laden im Hirsch in der Neißstraße sofort ganz oder getheilt zu vermiethen und zum 1. Januar zu beziehen. **E. H. Saendig.**

[7336] **Die erste Sendung wirklich echten Königsberger Marzipan's ist angekommen in der Theater-Conditorei bei A. Krügner.**

F. M. Gläser in Reichenbach O.L. [7174]
empfiehlt sich mit Rum, Sprit, Arac, Liqueuren, Fruchtessig, sowie mit allen Sorten abgezogener Branntweine, besonders reinem Kornbranntwein, à Eimer $4\frac{1}{4}$ Thlr.

Weihnachts-Ausstellung.

[7177] Zum bevorstehenden Feste habe ich in dem an mein Geschäftslokal anstoßenden geheizten Zimmer eine reichhaltige Auswahl zu Präsenten sich eignender Gegenstände ausgelegt und empfehle solche zur geneigten Beachtung.
Louis Cohn, vormals Barschall.

[7347] Zum bevorstehenden Feste empfehle ich sämmtliche Materialwaaren zu den möglichst billigsten Preisen.
Theodor Wisch, Langenstraße No. 210.

[7338] Donnerstag, den 16. d. M., ist auf dem Untermarkte, gegenüber dem Siegert'schen Brauhofe, eine Partie böhmisches Pflaumenmuß in Fäßchen von 10 bis 12 Pfd., das Pfd. $1\frac{1}{2}$ Sgr., sowie verschiedene Sorten Backobst zu verkaufen. Um gütige Abnahme ersucht höflichst **G. Ketzler.**

Presshefe,

beste Qualität, empfiehlt
[7231] **Julius Neubauer.**

Wachsstöcke-Verkauf.

[7355] Mit einem sortirten Lager von Frankfurter und Sorauer bunten, weißen und gelben Wachsstöcken in allen Größen, sowie auch Sorauer Wachslichtern (Stearin) in allen Größen empfiehlt sich
Ed. Temler.

[7357] **Grünberger Weine** verschiedener Jahrgänge und von allen Sorten sind wieder auf's Reichhaltigste vorräthig und empfehle dieselben zu den bekannten billigen Preisen. **B. Jelinski.**

Zur gütigen Beachtung.

[7342] Um mit ihrem großen Vorrathe vor dem Feste gänzlich zu räumen, verkauft die nobelsten, allerneuesten Hüte in echtem Sammet, Atlas, Taffet und Plüsch, Halbsammet in allen Farben, sowie eine bedeutende Auswahl der neuesten Hauben, Aufsätze, Haarfrisuren, Changeant-Tücher, Band- und Sammetmanschetten bei sauberer Arbeit zu äußerst billigen Preisen
Die Putzhandlung von **Adolph Pick,** Petersstraße No. 279., erste Etage.

Gas-Aether

von Fr. Schuster in Berlin, sehr hell und sparsam brennend, empfiehlt
[7346] **Theodor Wisch.**

[7358] Champagner, Kardinal und Bischoff empfiehlt ganz billig
Jelinski, Neißstraße No. 328.

[7172] Das sub No. 1011. in der Rothenburger Straße belegene Grundstück nebst Garten und einer dazu gehörigen Schmiede, welche auch zu anderen Werkstätten verwendet werden kann, ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen.

[7335] Veränderungshalber ist eine mäßige Gartennahrung nahe an der Eisenbahn, mit schöner Aussicht, ganz oder zum Theil aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition d. Bl.

Silhouetten.
Hahn, Lithograph.
Brüderstrasse No. 18., 3. Etage.
Aufnahme am Tage. [7091]

[7339] Aufträge zur Anfertigung von Weihnachtsgeschenken (Einfassung von Stickereien u. dgl.) werden noch angenommen und prompt und billig vollzogen von
G. Paya,
Buchbinder und Galanteriearbeiter, Petersstraße No. 277.

Ackermann's
Lichtbild-Atelier,
Rosengasse No. 328.,
empfiehlt sich zum Weihnachtsfeste zur Anfertigung von Lichtbildern auf Papier und Platten. Die Aufnahme findet täglich von 9 bis 3 Uhr bei jeder Witterung im Glashause statt. [6985]

[7281] Ich bin wieder in Dresden, sicher aber nur kurze Zeit, und wohne jetzt Johannisgasse No. 7., 1 Treppe hoch.
Medicinalrath Dr. Schmalz,
Gehör- u. Sprach-Arzt.

[7326] Ein Flügel wird bald zu miethen gesucht. Das Nähere bei dem Herrn Instrumentenbauer **Fortagne.**

[7348] Eine grünwollene Schürze mit hellgrünen und weißen Ranken und mit schwarzwollenen Spitzen besetzt, ist am 12. d. M. verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Rosengasse No. 238. in der Seidenfärberei abzugeben.

[7334] Mittwoch, den 8. d. M., Vormittags ist ein ganz neuer gestickter Kragen wahrscheinlich in einem Laden liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn in der Exped. d. Bl. gegen eine Belohnung abzugeben.

[7325] Ein großer weißer Hund, männlichen Geschlechts, hat sich am 7. d. M. bei Unterzeichnetem eingefunden, und kann der rechtmäßige Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Kosten zurückerhalten bei
C. Günzel in der gold. Kanone.

[7332] Demianiplatz No. 99. ist ein geräumiger Laden mit Nebenstübchen sofort zu vermiethen und das Nähere daselbst zwei Treppen hoch zu erfahren.

[7360] In meinem Hinterhause No. 406. hierselbst, Aussicht nach dem Ressourcengarten, ist die oberste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küchenstube und Speisegewölbe nebst dem sonstigen Zubehör, sofort zu vermiethen und zu beziehen. **Schubert.**

Theater-Repertoir.

Dinstag, den 14. December.
„**Die weiße Dame.**" Romantische Oper in 3 Akten von Boieldieu. — Georg Brown — Hr. Anders vom k. k. ständischen Theater zu Prag.
C. Nachtigal.

[7295] Einundzwanzigstes Concert des Musikvereins: Mittwoch, den 15. d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Hôtels „zum braunen Hirsch."

Weil Alles jetzt dichtet in der Welt —
Auch wenn man zum Schweinschlachten die Leute bestellt,
So habe ich mir's wieder vorgenommen —
Damit die Leute auch wieder zu mir kommen,
Zur Mittwoch wieder zu schlachten ein Schwein.
Daß Alles recht fröhlich kann bei mir sein,
So werde ich recht gute Wurst lassen machen;
Auch Wellfleisch in ganzen und halben Portionen
Werde ich, wenn mich die Gäste belohnen,
Von 9 Uhr an halten stets bereit.
Von 11 Uhr bis Nachmittags giebt's warme Wurst,
Bier, einfach und doppelt, zu löschen den Durst.
Ich hoffe und glaube zu gutem End':
Wenn ich recht billig bin und behend',
So werden Viel' kommen auf die Au'
Nach dem schönen Gasthof, genannt
[7333] **Stadt Breslau.**
Görlitz, den 15. Dez. 1852. A. Rothe.

Mittwoch, d. 15. Dez., früh 11 Uhr echt Kulmbacher Bier, frisch vom Faß in der Bierhalle. [7359]

[7341] **Auf Verlangen wird Donnerstag, den 16., und Freitag, den 17. d., noch einmal um Strietzel geschoben, wozu ergebenst einladet E. Held.**

[7349] Untere Langestraße No. 230. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

[7354] Heute (Dinstag), d. 14. Dezbr., Abends 6 Uhr

Schweinsknöchelschmaus

in **Mebes**'s Restauration, Brüderstraße u. Schwarzegassenecke No. 13., 1. Etage.



[7352] Mittwoch, den 15. d., ladet Vormittags zum Wellfleisch und von Mittag ab zur warmen Wurst ergebenst ein **A. Hennig.**

[7327] Dinstag, den 14. Dezember c., ladet von 10 Uhr ab zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst ergebenst ein **Blobel** in der Garküche, Nonnengasse No. 69.

Zeugniß. Mein jetzt 11 Jahre alter Knabe bekam im Alter von 1/2 Jahre auf dem Kopfe den sogenannten Ansprung, welcher sich auch mit über das Gesicht verbreitete. — Dieses Uebel wurde durch Hülfe eines Arztes in 14 Tagen zwar beseitigt, aber 4 Wochen später zeigten sich in den Gelenken der Kniekehlen rothe Fleckchen, welche sich bald zu den bösartigsten nassen Flechten ausbildeten, so daß die Beine von der Fußsohle bis an den Leib mit einem der Baumrinde ähnlichen Ausschlage überzogen waren, woran das Kind nicht allein fürchterliche Schmerzen auszuhalten hatte, sondern späterhin dadurch auch am Gehen verhindert wurde. — Alle angewandten Mittel vieler und berühmter Aerzte, sowie alle nur erdenklichen Hausmittel blieben fruchtlos, und es blieb mir nach Verlauf von 10 Jahren nur die traurige Aussicht, ein unglückliches Kind für die Zukunft zu erziehen. — Doch endlich erschien im vorigen Jahre ein Glücksbote. Ein Freund hatte in einer Schrift von dem berühmten **Kummerfeld'schen Waschwasser** gelesen und rieth mir, damit einen Versuch zu machen. Anfangs ließ ich mir von dem Buchhändler Herrn ***Dr. Jansen*** in Weimar eine halbe Flasche kommen, und der Erfolg zeigte sich schon in den ersten 8 Tagen vortheilhaft, so daß ich mich veranlaßt fühlte, die Kur fortzusetzen. — So habe ich denn mit Gottes Hülfe im Verlaufe eines Jahres sechs ganze Flaschen mit solchem Erfolge verbraucht, daß der Knabe jetzt ganz rein und gesund ist und die sonst so üblen Stellen des Körpers mit einer zarten Haut überzogen sind. — Es haben sich auch durchaus keine nachtheiligen Folgen irgend einer Art gezeigt, sondern es hat sich sogar die Engbrüstigkeit, mit welcher der Knabe sonst behaftet war, ganz verloren. — Allen an Flechten und Ausschlag leidenden Menschen rathe ich daher dringend, sich dieses berühmten Kummerfeld'schen Waschwassers zu bedienen, und der Erfolg wird ein günstiger sein.

Guben, den 17. Oktober 1851. **Rau,** Steueraufseher. [6313]

Literarische Anzeigen.

[6896] Bei Eduard Hallberger in Stuttgart sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, namentlich in der **Heyn**'schen Buchhandlung (E. Remer), Obermarkt No. 23.:

Natur und Herz.
Lyrische Gedichte
von
Johann Gabriel Seidl.

Deutscher Dichterwald.
Lyrische Anthologie
von
Georg Scherer.
Mit einem Titel-Stahlstich.

THE ROSE, THISTLE AND SHAMROCK.
A SELECTION OF
ENGLISH POETRY,
CHIEFLY MODERN.
BY
FERDINAND FREILIGRATH.

ALBUM LYRIQUE DE LA FRANCE MODERNE.
PAR
EUGÈNE BOREL.

Miniaturformat in englischem Leinwandband mit reicher Goldverzierung.
Preis je Rthlr. 2. — oder fl. 3. 30 kr. rhein.

Neben einer neuen schätzbaren Gabe des beliebten Dichters J. G. Seidl bieten wir hier drei Sammelwerke aus der reichen Lyrik der drei Weltsprachen. Es dürfte kaum ein schöneres und gehaltvolleres Geschenk für gebildete Damen geben.

[6878] In **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz ist zu haben:

Grundregeln zum Uebergang aus der
Dreifelderwirthschaft in die
Fruchtwechselwirthschaft
und Einfluß der Letzteren auf den Fortschritt der Landwirthschaft. Zur Aufhülfe und zweckmäßigen Einrichtung der Landgüter herausgegeben von Konr. Lindau, prakt. Oekonom.
Preis 15 Sgr.

☞ **Weihnachtsbuch!**

[7268] Im Verlage von F. Jansen u. Comp. in Weimar ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (vorräthig in Görlitz in **G. Köhler's** Buchhandlung):

Lustige und ernste
Märlein,
Kindern erzählt
vom Onkel Ludwig.
Mit 9 Bildern in Tondruck von **Franz Jäde.**
Elegant brochirt. Preis 1 Thlr.

Dies Kinderbuch ist eines der reizendsten, welche je erschienen sind. Auffassung und Darstellung sind ebenso humoristisch als naturwüchsig, ebenso mannigfaltig belehrend als geistig anregend und unterhaltend. — Die Ausstattung ist angemessen und die Bilder des bekannten Künstlers wunderhübsch.

! Höchst wichtig für jeden Preußen!

[7003] Im Preußischen Literatur-Comtoir zu Berlin erscheint soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Preuß. Staatsbürger.
Universal-Handbuch für alle Stände,
insbesondere für Kaufleute, Gewerbtreibende, Kapitalisten, Landwirthe, Hausbesitzer, Militairs, Staats- und Kommunal-Beamte.
Bearbeitet und herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrter, Juristen und Kaufleute.
40 Lieferungen. gr. 8. Subscriptionspreis à Lieferung 5 Sgr.

☞ Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung.

Zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage.
1. und 2. Lieferung.

Dieses Buch enthält alles Dasjenige zusammen und gründlich, was dem Preußischen Staatsangehörigen, weß Standes er auch sei, in allen Lagen des bürgerlichen, gewerblichen, häuslichen und öffentlichen Lebens der Jetztzeit zu wissen noth thut. Dasselbe übertrifft an Gründlichkeit, Reichhaltigkeit und praktischen Nutzen alle früher erschienenen ähnlichen Werke um so mehr, als die Letzteren durch die Umgestaltung unserer Gesetzgebung bereits völlig unbrauchbar geworden sind. —

Es bedarf dieses Buch keiner weiteren Empfehlung; sein Inhalt, von dem auf der Rückseite der 1. Lieferung nur ein kleiner Theil angeführt werden konnte, bürgt dafür, daß es Niemand in irgend einer Lage des Lebens aus der Hand legen wird, ohne darin Rath und Belehrung gefunden zu haben, was durch die Thatsache, daß die erste Auflage in **5000 Exemplaren** innerhalb weniger Monate vergriffen worden ist, bereits bestätigt ist.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die **Heyn**'sche Buchhandlung **(E. Remer)**, Obermarkt No. 23., woselbst auch die 1. und 2. Lieferung nebst ausführlichem Prospekt vorräthig.

[7186] Bei **G. P. Aderholz** in Breslau ist soeben erschienen:

Das
Feuerversicherungs-Wesen
nach preußischem Rechte.
Zusammenstellung der hierauf bezüglichen Gesetze und administrativen Verordnungen zum praktischen Gebrauche.
Herausgegeben von **H. Gräff.**
Zweite, durch die seit dem Erscheinen der Schrift ergangenen Verordnungen und Entscheidungen vermehrte Ausgabe.
Gr. 8. Geh. 1852. Preis 12 Sgr.

Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz.

Redaktion, Druck und Verlag von **Julius Köhler** in Görlitz.